

## Tipps und Therapien gegen ein Tabu

### Mit geballter Chefarzt-Kompetenz klärt das Schwarzwald-Baar-Klinikum über Inkontinenz auf



Voller Saal im Landratsamt: Das Interesse an Experten-Informationen zum Thema Inkontinenz war sehr groß – kein Wunder bei der hohen Zahl von Betroffenen.

Bild: Naiemi

Schwarzwald-Baar (sgn) Auf großes Publikumsinteresse ist ein besonderer Informationsabend des Kontinenzentrums Südwest am Schwarzwald-Baar-Klinikum mit mehreren Experten des Klinikums in VS-Villingen gestoßen.

Das Motto: „Inkontinenz – jeden kann es treffen“. Inkontinenz ist nach wie vor ein Tabuthema, obwohl etwa neun Millionen Menschen, das heißt etwa jeder neunte

Deutsche, davon betroffen ist. Der Anteil der Frauen liegt dabei höher, doch fanden sich im Vortragssaal des Landratsamtes gleichermaßen Männer wie Frauen ein. Initiatorin Daniela Schlutz-Lampel, Direktorin des Kontinenzentrums Südwest und Beckenboden-Zentrums am Schwarzwald-Baar-Klinikum, sowie die anwesenden Ärzte zeigten sich hocheifrig über die große Resonanz. „Da macht dieser Abend richtig Spaß!“.

Die anwesenden Experten griffen in ihren Vorträgen Ursachen, Auswirkungen und Behandlungsmöglichkeiten bei Harninkontinenz der Frau (Professor Wolfgang Zieger), beim Mann (Professor Alexander Lampel) auf. Über die Stuhlinkontinenz sprach Chirurg Nils Ploetz, so dass umfassend der Wissensbedarf der Zuhörer befriedigt wurde. Diese konnten auch frei manch bedrückende Frage stellen. Auch dem persönlichen Gespräch gaben die Ärzte Raum. Es gebe einen „geflügelten“ Satz, so Alexander Lampel: „Inkontinenz bringt einen nicht um, aber sie nimmt einem das Leben!“ Das mache deutlich, wie sehr Menschen unter ihrer Erkrankung leiden, und dazu konnten viele Anwesende nur nicken.

Zur Behandlung der Inkontinenz stehen viele etablierte, individuelle – letztlich auch operative – Möglichkeiten zur Verfügung, sofern man den Weg zum Arzt findet, erfuhren die Zuhörer im Vortragssaal. Der Weg zum Arzt lohne immer. Eindringlich appellierte Urologe Lampel an die Männer, die sich allgemein deutlich „resistenter“ gegenüber Beschwerden zeigen als Frauen: „Gehen Sie zur Vorsorge!“ Vorsorge sei immer besser als Nachsorge.

Professor Norbert Runkel forderte gerade die älteren Menschen auf, gesundheitliche Einschränkungen nicht einfach als naturgegebene Auswirkungen des Alters hinzunehmen, sondern sich aktiv für das eigene Wohlbefinden und ein gute gesunde Lebensqualität einzusetzen, um auch im Alter am Leben in befriedigender Weise teilzuhaben. Neben Vorträgen und Diskussion hatten die rund 130 sehr zufriedenen Besucher Zeit und Gelegenheit, sich in ungestörter Atmosphäre an den aufgebauten Informationsständen Hilfsmittel anzuschauen, Fragen zu stellen, das sogenannte „Galileo“-Vibrations- und Trainingsgerät wie auch den Magnetstuhl zu testen.

Informationen im Internet:

[www.kontinenz-gesellschaft.de](http://www.kontinenz-gesellschaft.de)

[www.sbk-vs.de/kontinenzzentrum-](http://www.sbk-vs.de/kontinenzzentrum-)

suedwest